



FEUERMELDER

Kreisfeuerwehrverband
des Rhein-Sieg-Kreises e.V.



2016

Die Zeitung des Kreisfeuerwehrverbandes des Rhein-Sieg-Kreises



Foto: Thomas Heinemann

Premiere für „Feuerwehr im Gespräch“

Neue Veranstaltungsreihe startet mit über 200 Teilnehmern

Das Ehrenamt in den Feuerwehren des Rhein-Sieg-Kreises zu fördern ist in den nächsten Jahren eine große Herausforderung, aber die beste Möglichkeit, Brandschutz und Hilfeleistung in den Kommunen zu sichern. Der Kreisfeuerwehrverband des Rhein-Sieg-Kreises e.V. hat daher Anfang September „Feuerwehr im Gespräch“ eingeführt. Zur Premiere kam der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Dirk Engstenberg, mit einer Moderationsrunde sowie geladenen Gästen und rund 200 Feuerwehrangehörigen aus allen 19 Kommunen sowie den beiden Werkfeuerwehren in die Rheinbacher

Stadthalle. Sie informierten sich über die Themen Kinder- und Jugendfeuerwehr, Förderung des Ehrenamtes, Integration und Inklusion sowie Technik und Taktik. Vertreter aus Verwaltung und Feuerwehr sowie Mitarbeiter des Verbandes der Feuerwehren NRW besprachen bestehende Konzepte und künftige Herausforderungen. Moderiert wurde „Feuerwehr im Gespräch“ von Sven Jaworek von Radio Bonn/Rhein-Sieg. „Wir sind stolz auf unsere leistungsstarken Wehren mit hoch motivierten Feuerwehrfrauen und -männern“, sagte Schirmherr Landrat Sebastian Schuster. Die Bürger wüssten genau, dass sie sich jederzeit auf sie verlassen könnten. Er sieht aber auch die alltäglichen Schwierigkeiten. Trotz gesetzlicher Vorschriften

würde es zunehmend schwieriger, Feuerwehrpersonal von ihren Arbeitsplätzen für Einsätze freigestellt zu bekommen. Dies sei eine vorrangige Aufgabe von Verwaltung und Politik, mit den Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen. Die Resonanz zur Veranstaltung folgte sogleich. „Feuerwehrleute sind besondere Menschen, daher ist das der richtige Schritt in die richtige Richtung“, sagt Karl-Heinrich Kerstholt, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Rheinbach.



Grußwort

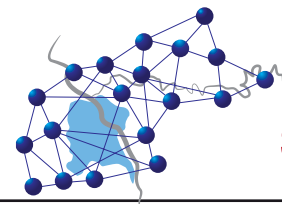
„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“ sagte mir vor Jahren ein junger Feuerwehrkamerad. Auf die bekannte Fragestellung aus der Technischen Hilfeleistung „Werden die Erdnägel von einem Erdanker in Zugrichtung oder entgegengesetzt in den Boden geschlagen?“ antwortete ich als sein Ausbilder: „entgegen die Zugrichtung einschlagen, die Haftreibung wird es schon richten.“ Doch dieses Mal entbrannte ein heftiger Diskurs mit dem Lehrgangsteilnehmer. Am Ende sagte ich, was ich im Nachhinein bereut habe: „Das ist so – das war schon immer so!“ Dass ich mir daraufhin seinen Spruch einfiel, verwundert sicher nicht. Um was geht es? Ich wünsche mir, dass wir als Feuerwehren offen sind für neue Ideen, Erkenntnisse und andere Meinungen zulassen. Es geht nicht immer darum Recht zu haben, sondern mit unseren Ideen zu überzeugen. Den Herausforderungen der nächsten Jahre können wir nur gerecht werden, wenn wir mit der Zeit gehen.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Weihnachtszeit im Kreis der Familie und ein gesundes neues Jahr 2017.

Dirk Engstenberg

Landrat Sebastian Schuster





Kinder und Jugend

In der **Jugendfeuerwehr** können Mädchen und Jungen zwischen zehn und 17 Jahren mitmachen. Die Jugendfeuerwehren sind größtenteils seit mehreren Jahrzehnten in den Wehren integriert und wichtigster Punkt: sie garantieren die Existenz, da der Nachwuchs überwiegend hier gewonnen wird. Kritikpunkt ist jedoch das Eintrittsalter: mit zehn Jahren haben die meisten Kinder schon ein Hobby in anderen Vereinen und Organisationen gefunden. Lösung bietet das neue Feuerwehrgesetz in NRW (Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz BHKG) mit den sogenannten Kinderfeuerwehren. Hier können Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren teilnehmen.

Sehr erfolgreich ist bereits die eingerichtete **Kinderfeuerwehr** in Bornheim-Walberberg. Es sei eine „Bombenerfahrung“ laut Ulrich Breuer, Pressesprecher der Feuerwehr Bornheim. Zurzeit könnten sie leider nur maximal 14 Kinder wegen der begrenzten Transportmöglichkeiten aufnehmen. Auf einer Warteliste stehen aktuell weitere 15 Kinder. Der Stadtrat Siegburg hat



Foto: Monika Zierden

Thomas Glatz, Leiter der Feuerwehr Siegburg, beauftragt eine Kinderfeuerwehr einzurichten. Ihm fehle aktuell noch das **Konzept** und die Unterstützung. Hier hilft Alexander von den Steinen, Referent für Kinder- und Jugendarbeit des Verbandes der Feuerwehren (VdF) in NRW. Der VdF wird in ein paar Wochen ein Konzept zur Kinderfeuerwehr fertigstellen. Informationen gibt

es auch im Internet unter www.kinderfeuerwehr.nrw. Zusätzlich wird es ab 2017 auch Aus- und Fortbildungsveranstaltungen geben.

Eine weitere Idee zur Stärkung der Jugendfeuerwehr präsentierte Herbert Maur, Leiter der Feuerwehr Sankt Augustin. In der Hauptschule Niederpleis ist die Jugendfeuerwehr als **Projektfach** in das Schulfächersystem integriert. Teilnehmer werden Mitglied der Jugendfeuerwehr und verpflichten sich an den Übungsabenden teilzunehmen. Fehlzeiten müssen vom Jugendwart der Schule gemeldet werden. Dieser erteilt zudem eine Note, die auf dem Zeugnis erscheint. Diese Maßnahme hätte sich sehr bewährt und die Jugendfeuerwehr in Sankt Augustin deutlich verstärkt.

Integration und Inklusion

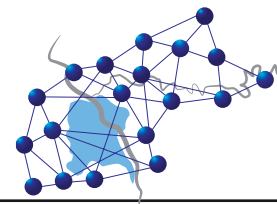
„Inklusion ist die gleichberechtigte Teilnahme von allen sozialen Gruppen an der Gesellschaft und hier im speziellen an der Feuerwehr“, erklärte Alexander von den Steinen. Durch das neue BHKG wurden entsprechende Möglichkeiten geschaffen, die eine sinnvolle Einbeziehung auch außerhalb des Einsatzdienstes möglich machen.

Hermann-Josef Schreiber vom Löschzug Bad Honnef-Aegidienberg und Kamerad José Alberto Sive leben echte Kameradschaft. Sive kommt ursprünglich aus Somalia,

zog dann als Erwachsener in die damalige DDR und ging in die Feuerwehr Bautzen. Nach der Wende führte es ihn schließlich nach Bad Honnef, wo er seit mehreren Jahren in der Feuerwehr aktiv ist und sich sehr wohlfühlt. Antje Dinstühler, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrum Rhein-Sieg präsentierte das KI-Zentrum Rhein-Sieg als Ansprechpartner für die Feuerwehren, um einerseits den Kontakt zu den lokalen Migrationsvereinen herzustellen und andererseits über Seminarangebote Unterstützung zu leisten.



Foto: Peter Kern



Ehrenamt fördern

Die Feuerwehren in NRW haben grundsätzlich keine Nachwuchsprobleme, speziell im Rhein-Sieg-Kreis sind die Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren sogar leicht gestiegen. Das System der ehrenamtlichen Feuerwehren ist somit stabil und verlässlich in der Gefahrenabwehr. Damit dies so bleibt, müssen künftig zwei Themen im Fokus stehen: Mitgliedergewinnung und -haltung sowie Tagesverfügbarkeit bei den Einsätzen.

Zum Thema **Tagesverfügbarkeit** berichtete Laurenz Kreuser, Leiter der Feuerwehr Rheinbach, dass aktuell 21 Feuerwehrmänner beim städtischen Bauhof und noch weitere in der Verwaltung beschäftigt seien. „Die Stadt Rheinbach hat damit keine Probleme bei der Tagesverfügbarkeit. Ein mögliches Problem wurde also im eigenen Einflussbereich gelöst.“ Damit könnten im Tagesalarm kleine Einsätze abgearbeitet werden, ohne die anderen Kameraden tagsüber von ihren Arbeitsplätzen abzurufen. „Unsere Arbeitgeber wissen damit auch, dass ihre Mitarbeiter nicht für „Kleinigkeiten“ alarmiert werden.“

In Hennef und Sankt Augustin gehen die Leiter der Feuerwehren noch einen Schritt weiter. Markus Henkel (Hennef) und Herbert Maur (Sankt Augustin) stellen freiwillige Feuerwehrangehörige ein, die als **hauptamtliche Gerätewarte** ihren



Foto: Stadt Rheinbach

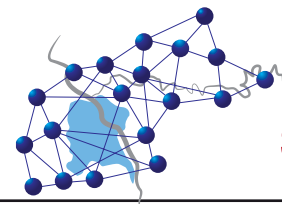
Dienst als Stadtangestellte verrichten. Sie führen Arbeiten durch, die aufgrund von gesetzlichen Vorschriften vorgeschrieben sind und ansonsten von beispielsweise Fremdfirmen durchgeführt werden müssten. So sind die Geräte und Fahrzeuge immer in einem sicheren Zustand, die Ehrenamtlichen werden entlastet, Fremdkosten können eingespart werden und zusätzlich sind die Gerätewarte ein wichtiger Bestandteil der Sicherstellung der Tagesverfügbarkeit.

Zudem gibt es in Hennef zur Motivation eine **Feuerwehrprämie**. Die freiwillige Leistung der Kommune beläuft sich aktuell auf rund 40.000 Euro. Das einzelne

Feuerwehrmitglied kann eine Anerkennungsprämie von 150 Euro pro Jahr bekommen, wenn eine Übungsdienstteilnahme von mindestens 60% erreicht wird. Zusätzlich gibt es für jede Einsatzteilnahme eine Prämie von 2,50 Euro, bei einer Einsatztauglichkeit nach G26 von weiteren 2 Euro. Damit soll die Teilnahme am Übungs- und Einsatzdienst gefördert, aber auch eine kleine Anerkennung für den ehrenamtlichen Dienst insgesamt gegeben werden. In der Regel seien hiermit noch weitere Unkosten verbunden wie etwa die Fahrten zum Gerätehaus.

In Sankt Augustin wurde eine **Feuerwehrrente** eingeführt. Sankt Augustin

gibt dafür zurzeit rund 73.000 Euro pro Jahr aus, damit Feuerwehrangehörige mit dem 60. Lebensjahr eine Rente von mindestens 100 Euro monatlich erhalten. Eine Kapitalauszahlung wäre dann auch möglich. Die Voraussetzungen dafür splitzen sich auf in je 25% für die Mitgliedschaft in der Feuerwehr, die Einsatzbeteiligung sowie die Übungsbeteiligung mit mindestens 20 Stunden und zu 50% die Übungsbeteiligung mit mindestens 40 Stunden. Dabei handelt es sich generell um eine Kollektivversicherung. „Als nach fünf Jahren der erste Kontoauszug kam, war das ein richtiges Aha-Erlebnis“, sagt Herbert Maur.



Technik und Taktik

Wachtberg wurde in den vergangenen Jahren bereits mehrfach von Unwettern geschädigt, weiß Markus Zettelmeyer, Leiter der Feuerwehr Wachtberg. „Für die Zukunft gilt es sich vermehrt auf diese Szenarien einzustellen. Die zentrale kreisweite Vorbereitung auch im Hinblick auf Ressourcen muss weiter intensiviert werden, da eine einzelne Kommune dies nicht „stemmen“ kann. In Eitorf richtet die Firma ZF Friedrichshafen eine Betriebsfeuerwehr ein, gab Jürgen Bensberg, Leiter der Feuerwehr Eitorf, bekannt. Dies ist erst wieder seit dem 01.01.2016 nach Inkrafttreten des BHKG möglich. Die kommunale Feuerwehr profitiert hiervon ebenfalls, da

die Betriebsfeuerwehr zur Tagesverfügbarkeit beiträgt. Bei dem Pilotprojekt Technik aus dem Projekt „Feuerwehrensache“ arbeitet die Löschgruppe Bockeroth (Feuerwehr Königswinter) mit. Einheitsführer Tim Ziegenbein wartet noch auf ein Löschfahrzeug mit einem Hochdruckfeuerlöschsystem, welches vom Land NRW gestellt wird. Voller Begeisterung ist hingegen Herbert Maur, Leiter der Feuerwehr Sankt Augustin. Dort wurde eine Aufklärungsdrohne angeschafft. „Das Gerät ist der Hammer.“ Die Drohne hat sich inzwischen schon bei einer ganzen Reihe von Einsätzen bewährt und die Feuerwehr unterstützt.

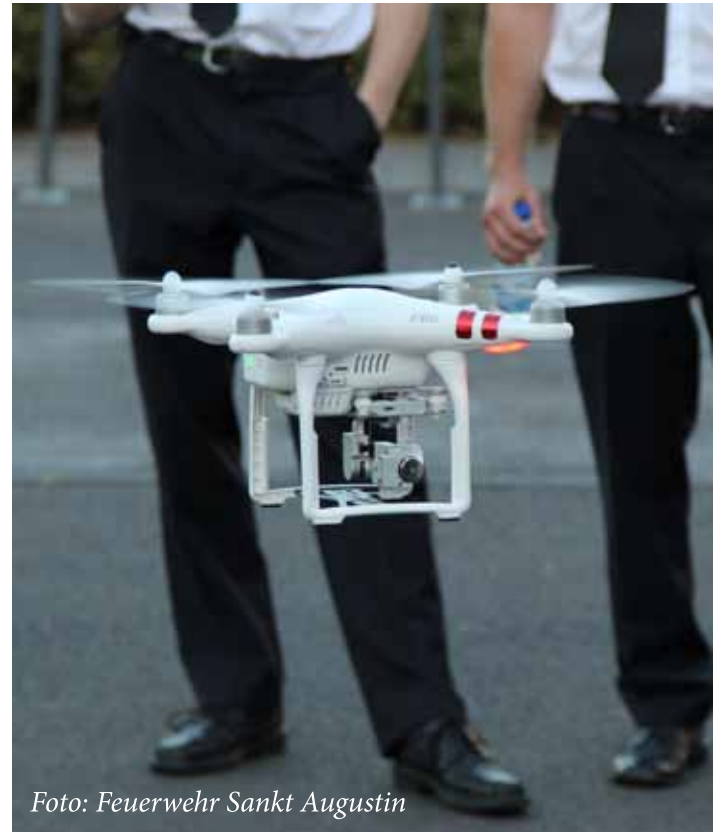


Foto: Feuerwehr Sankt Augustin



Foto: Peter Kern

Goldene Ehrennadel

Ein besonderer Bestandteil der Veranstaltung „Feuerwehr im Gespräch“ war die Ehrung von Kreisstabführer Bernhard Krämer aus Swisttal. Für seine besonderen Verdienste um die Feuerwehrmusik im Rhein-Sieg-Kreis überreichten ihm Kreisdirektorin Annerose Heinze und Kreisbrandmeister Dirk Engstenberg die Goldene Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes.

v.r.n.l.: Kreisdirektorin Annerose Heinze, Bernhard Krämer, Kreisbrandmeister Dirk Engstenberg.

Zeitung des Kreisfeuerwehrverbandes des Rhein-Sieg-Kreises e.V.

Vorsitzender:
Kreisbrandmeister
Dirk Engstenberg
Am Pleiser Wald 20
53757 Sankt Augustin

Redaktionsanschrift:
Rhein-Sieg-Kreis
Kreisbrandmeister
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg

Texte: Text-Gefühl
Monika Zierden-Schwietert
Layout & Satz: nk-medianservice
Natascha Kerstgens

Das nächste Treffen für „Feuerwehr im Gespräch“ ist am Freitag, 01. September 2017, in der Troisdorfer Stadthalle.

Die veröffentlichten Beiträge geben die persönliche Meinung ihrer Verfasser wieder.

